

Studierendenschaft der Goethe-Universität
Körperschaft Öffentlichen Rechts
Das Parlament der Studentinnen und Studenten

Protokoll der vierzehnten Sitzung des Studierendenparlaments am 10.07.2025

DAS PRÄSIDIUM DES STUDIERENDENPARLAMENTS
Studierendenhaus
Mertonstraße 26 – 28
60325 Frankfurt am Main
studierendenparlament@uni-frankfurt.de
Telefon (0 69) 798 – 23181

Beginn der Sitzung: 18:28 Uhr

Ende der Sitzung: 20:50 Uhr

Anwesenheit per Anwesenheitsliste (siehe Anhang)

1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit (§ 11 Abs. 5 SdS)	2
2 Feststellung der Tagesordnung	2
3 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 16.06.2025 (Drs. 2024/25/050)	2
4 Resolutionen	2
5 Diskussion zum Hochschulpakt	3
6 Anträge	5

1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit (§ 11 Abs. 5 SdS)

Die Präsidentin eröffnet die Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

2 Feststellung der Tagesordnung

GHSg: Anträge auf 4, neuer Punkt 5: Hochschulpakt.

SDS: Liegt dazu was vor?

GHSg: Nein, es liegt nichts dazu vor

GHSg: Es gibt eine Resolution zum Hochschulpakt, Diskussion dahin?

GHSg: Wenn Resolution zu bleibt und wir noch zusätzliches besprechen?

SDS: Wenn wir erst die Resolution zum Hochschulpakt haben und danach noch einen Punkt zu haben ist doch quatsch.

GHSg: Haben parallel noch andere Anträge, mir ist das aber auch egal; gibt noch Person von der FSK zu einer Resolution

Präsidentin: Dann lasst die Anträge und Resolutionen vorziehen.

3 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 16.06.2025 (Drs. 2024/25/050)

Abstimmung zum Protokoll:

DAFÜR: 13

DAGEGEN: 0

ENTHALTUNG: 0

Das Protokoll wurde angenommen.

4 Resolutionen

FSK: Momentan wird die Rahmenordnung der Uni zur Regelung aller Studiengänge neu aufgelegt. Ich war in einem Workshop, welche generell wenig besucht sind; man muss an einem teilgenommen haben um auf dem entsprechenden Verteiler zu kommen. Dort wurde klar, dass die Studienbedingungen stark eingeschränkt werden sollen; das Positionspapier ist nach einer FSK-Sitzung entstanden. Es wäre auch gut, wenn ihr das über eure Kanäle verteilen würdet. Als Einordnung: das Papier wurde bei uns einheitlich beschlossen

GHSg: Können ja gemeinsamen post machen; zur Reichweitengewinnung. dazu Absprache mit Kommunikationsreferat.

SDS: Kannst du die wichtigsten Punkte nochmal erläutern?

FSK: Es geht um das Bologna-System, dieses abzulehnen. Ein weiterer Punkt ist Flexibilität, also der Abschaffung von Anwesenheitspflichten. Zudem auch zeitliche Diversifizierung, da viele Veranstaltungen zu gleichen Zeiten stattfinden. Auch eine einheitliche Kinderbetreuung wird gebraucht. Wir verlangen ein studium generale, also keine Modulbeschränkungen. Wir fordern die generelle Anerkennung von internationalen Sprachzertifikaten. Auch eine Abschaffung aller Prüfungsbegrenzungen, da diese das Studium nicht beschleunigen und nur Druck reinbringen. Generell sollen Dinge wie Maximalsemester abgeschafft werden. Auch sollen Noten freiwillig verbessert werden können. Auch Prüfungsfristen entspannter gestaltet werden, Beispielsweise in der Physik sind es nur zwei Wochen vor der Prüfung aber es wurden schon von 3 Monaten berichtet.

SDS: Super Initiative, an manchen Stellen kann das noch weitergedacht werden, zB die Abschaffung von Noten. Aber ansonsten guter Startschuss zu dem Thema.

FSK: Dachten über die Abschaffung aller Fristen, aber an manchen Stellen sind sie durchaus gerechtfertigt.

RL: Richtig gut, man merkt wie viel Arbeit da rein ging. Gibt es noch weitere Workshops, macht es Sinn, Studis zu organisieren?

FSK: Ja es kommen noch welche, bin auch auf dem Verteiler. das findet bis September statt. das Thema kommt aber sowieso noch ins StuPa. hatten aber die Angst, dass jetzt schon in die falsche Richtung abgebogen wird. als einzelner Studi in den workshops zu sitzen ist zudem sehr unangenehm.

SDS: Wie geht es nach dem workshops weiter?

FSK: Soweit ich weiß kommt aus den workshops eine Erstversion die an euch und den Senat herangetragen. dann muss das Präsidium zustimmen.

SDS: Was wurde zu den Maximalstudienzeiten diskutiert?

FSK: Ja, Gespräche fanden statt, aber wurde im Nachhinein vom Protokoll geleugnet. zB das Physikstudium hat 8 Semester Maximum, was der bundesweite durchschnitt ist.

Abstimmung über die Resolution:

DAFÜR: 13

DAGEGEN: 0

ENTHALTUNG: 0

Die Resolution ist angenommen.

5 Diskussion zum Hochschulpakt

SDS: Bericht aus der Senatssitzung; gestern wurde der Verhandlungsstand zum Hochschulpakt mitgeteilt; für die Goethe-Uni heißt es, dass die Tarifierhöhung nicht gezahlt werden und im peak die Uni handlungsunfähig wäre. Das Präsidium will nun doch zustimmen. Von den Profs hieß es eigentlich, das man geeint zu stehen muss, und as anstehende Treffen mit Gremmels boykottieren müsste da die Bedingungen des Hochschulpakt eigentlich schon feststehen. Nun gehen aber doch ein Teil der Profs dahin, beteiligen sich aber an der Aktion in Wiesbaden.

RL: Wenn die Bedingungen schon feststehen, warum steht die Uni nicht symbolisch dagegen?

SDS: Weil die Hochschulen untereinander nicht geeint sind.

SDS: Daraus folgt, das der AStA zur Kundgebung nächsten Dienstag aufrufen sollte; gibt auch eine gemeinsame Anreise aus Frankfurt. Das Beste wäre es natürlich gewesen, die Unterschrift zu verweigern. Es schien aber so, als gäbe es Bemühungen eine Einheitliche Handlungsanweisung dazu zu gestalten. vor allem kleine Hochschulen haben Angst nicht zu unterschreiben, weil sie in individuellen Gesprächen untergehen und in die Insolvenz gehen könnten. das liegt eben auch an der Ungeschlossenheit der Hochschulen. Wichtig ist aber der Aufruf zur Kundgebung und nicht in die Panik zu gehen; de nächsten Jahre werden sehr wichtig dazu.

Lili: Die Uni ist ja eine Stiftungsuni; hat sie da eine Sonderstellung?

SDS: Dafür ist die Finanzierungsbasis nicht ausreichend; ist eher was für Prestigeprojekte.

Lili: Das Institut für Sozialforschung wird ja auch vom Land gefördert; gibt es dazu Infos? Man könnte da einen guten Partner verlieren.

GHSG: Müssen auf jeden Fall auf die Veranstaltung in Wiesbaden aufrufen; sogar der Unipräsident hat das (indirekt) getan; hoffen, dass es mehr wird als in Frankfurt. Denke aber nicht, dass das irgendwas ändern wird; die gebrauchte Kooperation wird erst folgen. dinge wie Petitionen zum Schreibzentrum sind da eine gute Sache. Vor allem im nächsten Haushaltsjahr werden die ersten Kürzungen kommen

SDS: Sollten nicht erst da verhindern wo es nötig ist; wir sind da spät dran, der Rotstift wird schon angesetzt. Brauchen eine langfristige Mobilisierungsstrategie. die Veranstaltung in Wiesbaden ist da ein Anfang. müssen da ein positives Bild der Wissenschaft entgegensetzen. Siehe auch eben die Resolution der FSK müssen wir Studis motivieren, in die Fachschaften zu gehen.

SDS: Die Lage ist so prekär, das klar ist dass es so kommen wird, sehe aber nicht die Ausweglosigkeit. egal was wir tun, es wird so starke Auswirkungen haben das wir uns hier später verantworten müssen, was wir in der Situation getan haben. Wir müssen konkreter auf die Studis zu gehen, was es für sie bedeutet, aber auch gesamtwirtschaftliche bezüglich der Militarisierung

GHSG: Ja, Militarisierung ist eine schlechte Sache, nur den Zusammenhang da mit den Kürzungen hier an der Uni direkt zu ziehen. es ist schwierig den Zusammenhang herzustellen, ich finde es nicht gut den zu machen. Ich sehe es als Problem, dass das Thema RMU als Elitäres zu sehen; wir brauchen einen größeren Interuniversitären Zusammenhalt; man sollte dieses Projekt der Exzellenz-Uni noch einmal überdenken

SDS: Es sollte gar keine Exzellenzverbünde geben; etwa ein Drittel der Drittmittel ist ja in Grundmittel für Räume allein gebunden. Es gibt wichtige Bezüge zwischen Bundes- und Landeshaushalt; man könnte ja nochmal (?) von den kritischen Einführungswochen einladen. und der Zusammenhang ist eigentlich ziemlich offensichtlich. Wir müssen aber auf jeden Fall unser Handeln in den nächsten Wochen bedenken, auch da nicht das Potential erreicht wurde auf den Demos. Demnächst sind ja die nächsten Tarifgespräche und auch dort werden die Gespräche anders geführt da klar ist das Erhöhungen nicht ausgezahlt werden können.

Lili: Wie die nächste Demo mobilisiert wird: wurden das letzte mal etwas überrannt. können aber nur die Strukturen nutzen die wir haben; werden aber keine Mail vom Präsidium bekommen. auch eine gemeinsame Anreise wäre gut.

SDS: Auch bei uns am Plenum passiert es, das wir merken, dass nicht genug mobilisiert wurde. aber ich bin immer am Campus, habe da kaum Mobilisierung zu gesehen; das war kein Vergleich wie zur Diskussion mit Gremmels oder dem Studiticket. können ja vorher in Vorlesungen gehen und da das Thema vorstellen, sowie Stände am Campus organisieren. Auch ist wichtig, da thematisch drüber zu diskutieren, auch der Zusammenhang zur Militarisierung; zu erkennen ist das am Sondervermögen, an der Aussetzung der Schuldenbremse, wo auch am Bildungshaushalt gekürzt wird. Auch da ist die Kürzung von Kooperationen, besonders zu sehen in Bayern. Dazu kommt, das die Bundeswehr als Drittmittelgeber platziert wird.

SDS: Man kann da nicht 1:1 sehen, welcher Topf wie umverteilt wird. wir haben da nicht die Möglichkeiten groß das einzuteilen. Es ist wichtig das keiner sich für Kürzungen korrumpieren lässt, und klar gemacht wird dass das Ministergespräch nur eine Alibi-Veranstaltung ist. Wegen der Demo in Wiesbaden muss hier mit den Leuten vor Ort gesprochen werden.

Lili: Habe eher das Gefühl, dass die Leute eher verdrossen sind, weil ja eh gekürzt wird und Dinge teurer werden. ja, eine Präsenz an den Campi wäre wichtig. Die Frage ist aber, was man aber nun tun könnte.

RL: Sehe mehr zusammenhänge als Alessio, gehe aber mit der Analyse auch nicht ganz mit. Der Punkt der Militarisierung ist aber ein guter Mobilisierungspunkt. Wie kann man denn Studis in den Veranstaltungen ansprechen? Eventuell die Mitarbeitenden der Seminare ansprechen, dass die das Thema weiterleiten und erklären. Können aber nicht einzeln in die Säle rein gehen; eine Mail an die Dozierenden wäre da gut.

Lili: Die Sache mit der Militarisierung und der Kürzung ist eher Korrelation als Kausalität; die Kürzung wäre so oder so gekommen, die Begründung ist aber einfacher zu erklären und zu instrumentalisieren.

SDS: Den Vorschlag von Fabian finde ich gut; ihr meintet das Präsidium würde euch keine Mail schreiben, gibts da einen Grund?

Lili: Sie meinen, da gibt es eine dead line, die aber manchmal nicht da ist; jetzt wäre es aber zu spät; sind aber haben auch keine Prio bei deren Mails

SDS: Ist aber gut, Druck auf das Präsidium zu machen; Mails vom Präsidium hat immer nochmal eine größere Reichweite. Das Präsidium hat eigentlich das gleiche Interesse wie wir; es nutzt die Situation aber um den Einfluss auszuweiten entgegen der erkämpften demokratischen Errungenschaften, was ja gegen unser Interesse ist. Zudem sind sie ja der Staatsräson untergeben.

SDS: Ich denke immer noch, das die Militarisierung mit den Kürzungen zusammenhängt. Etwa als erfolgreich gegen Studiengebühren gestellt wurde, sind die Militärausgaben heruntergegangen; wenn

so was häufiger Auftritt, ist es doch ein Indiz.

RCDS: Man sollte definitiv Kontakte im Präsidium zu suchen; seid ihr im Austausch mit den Entscheidungsträgern?

RL: Ist ja ein verengtes Bild wie politische Prozesse funktionieren; eine breite Mobilisierung hilft ja auch zusätzlich; eine Demo zeigt das es Leuten wichtig, und Thema ist.

RL: Warum betrifft es nicht uns alle?

RCDS: Doch, betrifft uns alle, nur der Haushalt wird auch nur daraus bezahlt was das Land hat; aber wenn wir nur destruktiv darangehen, wird sich keine Lösung finden, wenn man nicht auf das Präsidium nicht zugeht; dann wird man auch nicht ernst genommen.

SDS: Finde es bedenklich, das als destruktiv darzustellen; ist ja ein Ausdruck von Begehren der Studis. Allein eine Bedürfnisdarstellung und Interessen in einem Gespräch führen ja nicht zur Ergebnisfindung. Auch die Militarisierung ist ja nicht nur auf finanzieller Höhe, sondern auch auch sozialer, die sich durch den Diskurs hindurchzieht. wir befinden uns ja in einer Rezession, weil in bestimmten sinne die Globalisierung rückgängig gemacht wird; das ist Teil der generellen globalen Entwicklung

GHSg: GO-Antrag auf Schließung der Redeliste; es wurden schon alle Impulse gesetzt.
keine Gegenrede

Lili: Das tut ja jetzt so, als ob wir mit der Uni an einem Tisch sitzen; das ist ja nicht der Fall. das framen der Konfrontation als was negatives ist ja quatsch, es ist zT unser eigenes Mittel. Es sollten zudem nicht nur Studiengänge gefördert werden, die Kapital abschlagen sondern auch alles andere

GHSg: Das Sondervermögen ist ja zu Militär und Infrastruktur; welche ja auch an der Uni mangelt. dazu zählt eine Ausfinanzierung des Studiwerks zur Bearbeitung der Wohnungssituation in Frankfurt.

6 Anträge

SDS: Dieser Antrag gibt so in den Senat; er wurde nicht angenommen; zB der Zusammenhang mit Militarisierung und Sozialabbau wurde da nicht gern gesehen. zB die UNESCO sieht vor, das Staaten die Bildung und Forschung vollständig finanzieren sollen; dass man nicht von Drittmitteln abhängig ist und auch nicht an der Staatsräson hängt. Was noch wichtig ist, dass nicht Konkurrenz sondern Kooperation an erster Stelle steht, dass man sich nicht spalten lässt. Die genannten Forderungen sollen auch dazu führen dass es nicht bei einem einfachen Statement bleibt.

Abstimmung:

DAFÜR: 13

DAGEGEN: 1

ENTHALTUNG: 0

Der Antrag wurde angenommen.

Lili: Ist der angekündigte Antrag; viele Strukturen des AStA werden häufig beansprucht, beispielsweise die Cafés. deshalb braucht es höhere Zahlungen; sind aber im Vergleich immernoch sehr günstig. Es geht vor allem darum, das Café KOZ zu erhalten, keine Kosten an die Studis weiterzugeben und keinen zu entlassen. fyi die alte Ordnung kam aus 2004, ist entsprechend zu niedrig.

RL: Was meinst du mit eher nicht erwünscht?

Lili: Haben zB ein Verbot von Parteien, es geht aber vor allem um Strukturen von außerhalb der Studierendenschaft

Präsidentin: Änderungsantrag: aus „keine“ ein „nicht möglich“

Lili: zB geht es darum, keine privaten Feiern wie Geburtstage, die dann als Soli-feier geframed werden. Oder auch Menschen die Kunst machen, die nicht an der Uni ist; das sind so Grenzfälle, da diese zT Förderungen von Stadt etc geben; es ist ungeklärt was genau politisch nicht wünschenswert ist, wer hier den extra günstigen Raum bekommt.

SDS: Was war mit dem Beispiel der KFW?

Lili: Die waren der Anlass der Erhöhung; die wollten hier rein, hatten aber ein Projekt zu Geflüchteten was ein Dilemma war. Da kam die Idee, die Kosten einfach zu erhöhen; das war aber bisher nicht möglich als AStA-Vorstand.

SDS: Ist auf jeden Fall gut, von solchen Institutionen mehr Geld zu nehmen; der AStA ist doch aber dem Allgemeinwohl der Studis gegeben, der Mechanismus, spezifischen Gruppen die Räume zu entziehen, sowie die Finanzierung darüber zu gestalten ist nicht gut.

Lili: Es gibt sehr wenige Punkte, wo es regelmäßig keine Mietminderung gibt; zudem gehen studentische Veranstaltungen vor.

SDS: Was ist mit den nicht anerkannten politischen Gruppen, die in die private Gruppe fallen könnten?

Lili: Das ist wirklich ein Grenzfall; die werden dann aber zB nicht den geringeren Preis aufwenden können, geschweige den höheren. Es gibt auch einen Antrag auf Mietminderungen, das sind aber Fälle die praktisch nie vorkommen, auch das Ablehnen von Mietverträgen ist praktisch nie der Fall. (hier bsp eritreische Gruppen)

SDS: Zur KFW; ist nicht zu vergleichen mit anderen Gruppen; sind den SDGs verpflichtet. gibt es eine Planstelle zum Haushalt? was dazu führen kann dass man Anträge mit mehr Geld bevorzugt?

Lili: Das Mehr an Geld fließt in die Rücklagen und kommen nicht direkt in den Haushalt, was einen Missbrauch dahingehend verhindert. Die Rücklagen helfen eben, die Situation zu stabilisieren und Kündigungen zu verhindern. Auch die Kaution wurde erhöht, da wir leider häufiger auf den Reinigungskosten sitzen bleiben, bzw Schäden nicht zeitnah reparieren können, zB hier die Vorhänge, weshalb die Pupille keine Filme aktuell zeigen kann. Es geht eben darum, dass Gruppen, die sich das leisten können, das auch tun.

RL: Für die studentischen Gruppen wird sich faktisch nichts ändern; zudem kann man noch Projektgelder beantragen; auch wenn man kein autonomes Referat ist. Es geht auch nicht darum, gewinnbringend zu verfahren aber es gibt eben das Problem des Rücklagenabbaus und der Schäden, die nicht repariert werden können. Die Selektion fällt über den AStA, aber wenn es da Konflikte gibt, kann das auch hier im politischen Rahmen diskutiert werden

GHSG: GO-Antrag auf Schließung der Redeliste
keine Gegenrede

RCDS: Gut, wenn der AStA in Nachhaltige Finanzpolitik geht; zeigt dass da auch mehr gehen kann. Die meisten Verbände können sich das durchaus leisten, auch vor dem Hintergrund der nicht rosigen Finanzlage.

SDS: Wird die Einordnung von studentischen Initiativen via der Uni-Richtlinien getroffen?

Lili: Ja

Lili: Es ist jetzt erlaubt, mehr als 10EUR Eintritt zu nehmen, das war vorher nicht der Fall. dies hat auch eine neue eigene Kategorie. die Grenze liegt jetzt bei 15EUR.

Abstimmung:

DAFÜR: 12

DAGEGEN: 0

ENTHALTUNG: 2

Der Antrag wurde angenommen.

Präsidentin: Antrag auf Verschiebung der Tagesordnungspunkte 7 und 8 auf die nächste Sitzung

Abstimmung:

DAFÜR: 13

DAGEGEN: 0

ENTHALTUNG: 0

Der Antrag wurde angenommen.

Die Sitzung wird um 20:50 geschlossen.



Gönni C. Landsmann
Präsident*in des Studierendenparlaments



Manuel Paul
Schriftführung